Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1855)

Heft: 352-354

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 352 bis 354.

Th. Zschokke, das Grundeis auf der Aare.

(Vorgelegt den 5. Mai 1855.)

Trotz der in kalten Wintern so häufigen Erscheinung des sogenannten Grundeises auf den Flüssen, herrscht, sowohl über die Art und Weise und den Ort seiner Entstehung, als auch über die verschiedenen Bedingungen, welche zu seiner Bildung beitragen, manches Dunkel, und selber die Ansichten der Naturforscher widersprechen sich oft geradezu. Die meisten huldigen der allgemein verbreiteten Ansicht des Volkes, es entstehe am Grunde der Gewässer, wo man es oft an den Gesteinen ansitzen und aus der Tiefe aufsteigen sieht. Sie suchen dafür Theorien und Hypothesen aufzustellen, die ihnen selber nicht genügen können. Andere widersprechen zwar diesen Ansichten und nehmen an, dass sich das Grundeis im Wasser selber bilde, sind aber nicht im Stande, alle Erscheinungen, die sich dabei darbieten, genügend zu erklären.

Diese Widersprüche veranlassten vor einem Jahre in der naturforschenden Gesellschaft in Aarau lebhafte Besprechungen, in Folge deren ein paar Mitglieder dem Gegenstande ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendeten. Während vier Eisgängen machten sie daher, theils gemeinschaftlich, theils einzeln, ihre Beobachtungen mit möglichster Genauigkeit. Die Ergebnisse ihrer Forschungen auf der Aare legen sie hiermit vor, ohne sich jedoch anmassen zu wollen, zu behaupten, dass das Grundeis auf allen Flüssen, wie auf der Aare, entstehen müsse, indem die Verhältnisse bei den verschiedenen Strömen ganz andere sein können.

(Bern. Mittheil. Juli 1855.)